



DURCHBLICK

Magazin für unsere Freunde und Förderer • Herbst 2019

Fokus: Gute Bildung für alle

childaid
network 

www.childaid.net

Liebe Leserinnen und Leser,



der UNESCO Weltbildungsbericht 2019 zeigt, dass immer noch jedes zweite Kind nicht Lesen und Rechnen lernt, 617 Millionen weltweit, obwohl nun fast alle zur Schule gehen. In unseren Projektgebieten sind die Probleme noch viel gravierender. Bei meiner kürzlich durchgeführten 30. Projektreise nach Assam, Nagaland und Meghalaya wurde mir dies bei vielen Schulbesuchen erneut bestätigt.

Die Ursachen dafür sind vielfältig: mangelhaft ausgebildete oder fehlende Lehrer, Sprachprobleme in multiethnischen Regionen oder unzureichende Ausstattung der Infrastruktur. Auch der Klimawandel hinterlässt Spuren: In Assam wurden durch den ungewöhnlich heftigen Julimonsun 15.000 Schulen zerstört. In unseren Projektgebieten wurde 2019 jede zweite Schule mindestens einmal überflutet.

Childaid Network trägt dazu bei, allen Kindern Zugang zu guter Schulbildung zu ermöglichen. Was gute Bildung ausmacht, haben wir mit Experten sorgfältig zusammengetragen (s. S. 8-9). Mit mehr als 30 Projektpartnern in vier Ländern ermöglichen wir dieses Jahr etwa 50.000 jungen Menschen den Zugang zu Bildung. In Projekten, die das staatliche Bildungsangebot ergänzen und verbessern, helfen wir Defizite benachteiligter Kinder auszugleichen und schaffen Modellschulen. Viele erfahrene Pädagogen unseres ehrenamtlichen deutschen Teams konzipieren die Projekte sorgfältig und begleiten sie.

Vor Ort konnte ich mich davon überzeugen, dass diese Projekte wirksam und effizient sind. Trotz vieler Herausforderungen beweisen unsere Partner, dass gute Schulbildung auch unter schwierigen Bedingungen möglich ist. Mehr darüber und wie Kinder Kindern helfen, erfahren Sie in diesem Heft.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und viel Freude beim Lesen.

Dr. Martin Kasper

Ehrenamtlicher Vorstand



Titelbild: Im Chirang Distrikt (westliches Assam) arbeiten wir mit 123 staatlichen Schulen, um den Unterricht interessanter und wirkungsvoller zu machen. Die sichtbaren Veränderungen begeistern.



4-5 NEUE HOFFNUNG
Nachrichten • Aktuelles



**6-7 GUTE BILDUNG
FÜR ALLE**
Projekte im Fokus



8-9 GUTE SCHULEN
Sparsam • wirksam • transparent



**10-11 EIN ZIRKUSPROJEKT
FÜR KINDER – FÜR EIN
BESSERES LEBEN**
Vor Ort



**12-13 CHILDAID NETWORK
IST EINE
LEBENSaufGABE**
Porträt



**14-15 ES IST EINE EHRE,
FÜR ANDERE
ETWAS ZU TUN**
(Mit) Helfen



Childaid Network
Höhenblick 3
61462 Königstein
Tel.: +49 6174 2597939
Fax: +49 6174 2597940
www.childaid.net
info@childaid.net

Spendenkonten
Commerzbank Frankfurt
IBAN: DE96 5004 0000 0375 5055 00
BIC: COBADEFFXXX
DZ Bank Frankfurt
IBAN: DE08 5006 0400 0000 7080 90
BIC: GENODEFFXXX

Durchblick
Magazin für unsere Freunde
und Förderer, 15. Ausgabe, Herbst 2019
V.i.S.d.P. Dr. Martin Kasper
Redaktion: Claudia Passow
Design: Werbeagentur N-APPLICATION GmbH
Wir danken Michaela Kreißl für das gespendete Design.
Rechte der Fotos bei Childaid Network
(wenn nicht anders vermerkt)

AUS UNSEREN PROJEKTEN

NEUE HOFFNUNG FÜR ...

April 2019

...die Kinder in Bhandar und Kumbu

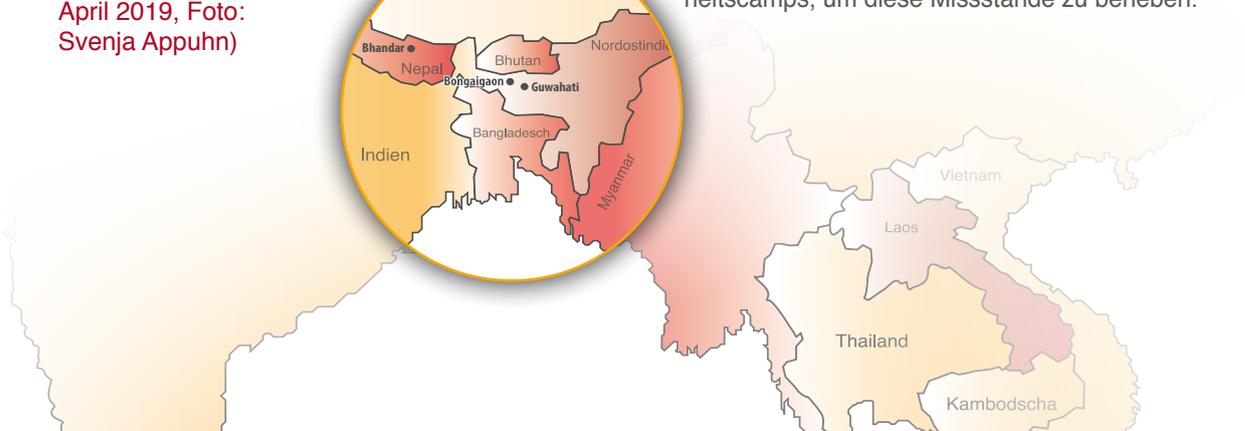
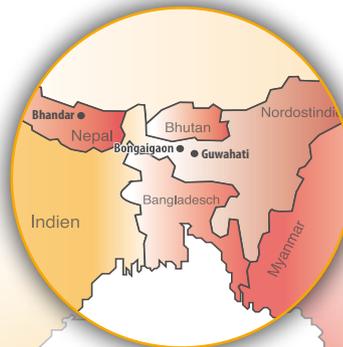


Die Kinder üben das gründliche Händewaschen. (Bhandar, April 2019, Foto: Svenja Appuhn)

Als Freiwillige besuchten die Kinderärztin Alischa Ziemendorff und die Medizinstudentin Svenja Appuhn im Frühjahr 2019 unsere Projektregion in den Bergen von Nepal. Sie sollten eine systematische Erhebung zur Gesundheit der Kinder durchführen.

Die Ergebnisse schockieren. Z. B. ist eine Mehrheit der Jugendlichen kleinwüchsig, ein Zeichen für mangelnde oder falsche Ernährung in früher Kindheit. 70% der Schulkinder in der Region haben Karies. Noch immer gibt es keinen Arzt in Bhandar, und die Aufklärung über Hygiene ist mangelhaft.

Wir konzipieren ein neues Projekt: Präventive Maßnahmen in den Schulen, Einüben neuer Gewohnheiten, Reihenuntersuchungen und Gesundheitscamps, um diese Missstände zu beheben.



Assam, August 2019

Aus der Politik

Auch in Indien gibt es Angst vor den Folgen von Migration. Insbesondere der Zuzug von muslimischen Bengalis aus dem überbevölkerten und von Überschwemmungen gebeutelten Bangladesch erregt Argwohn. Die Regierung verlangt Nachweise von allen Bewohnern darüber, dass sie oder ihre Vorfahren bereits vor 1971 in Assam lebten.

Weil sie keine Dokumente vorlegen konnten, wurden Ende August 1,9 Millionen Menschen zu Staatenlosen erklärt und verloren alle Bürgerrechte. Noch kann man Rechtsmittel einlegen, doch für die armen Analphabeten in unseren Projektgebieten ist dies fast unmöglich. Die Zukunft ist unklar, wir versuchen uns für Hilfe zu vernetzen und haben Sorge vor Gewalt und Eskalation.

Bongaigaon, 26. Oktober 2019

Kinder im westlichen Assam

Vor einem Jahr berichteten wir über unsere Planung für ein neues Kinderrechtszentrum in Bongaigaon. Die Gegend ist bekannt für den niedrigen Bildungsstand und den schlechten Gesundheitszustand der Kinder. Zudem werden hier erschreckend viele Mädchen und Jungen Opfer kriminellen Kinderhandels.

Nach 14 Monaten Bauzeit haben wir das Mädchenheim nun festlich eingeweiht. Die ersten Mädchen, die aus Prostitution und Zwangsarbeit befreit wurden, sind eingezogen. Der nächste Schritt: Wir bilden ein Team, das mithelfen soll, Kinderrechte in der gesamten Region ernst zu nehmen und umzusetzen.



Feierliche Einweihung des Mädchenheimes in Bongaigaon.
(Foto: Manuel Delgado)

Aus unserem Team: Berlin und Königstein, Herbst 2019

Stiftung Kinderhilfe und Childaid Network verbünden sich



Prof. Dr. Peter Eigen, Gründer von Transparency International und seit 2018 im Stiftungsrat von Childaid Network.

Angerührt von der Not der Kinder in ihren Einsatzgebieten, gründete Frau Dr. med. Jutta Eigen vor 20 Jahren die Stiftung Kinder-Hilfe, Berlin. Nach dem frühen Tod der Stifterin wurde die gute Arbeit der Organisation durch ihren Ehemann Prof. Dr. Peter Eigen, die Familie und Freunde fortgesetzt.

Nun werden die Aktivitäten der Stiftung mit denen von Childaid Network zusammengelegt. „Martin Kasper wird gemeinsam mit mir im Vorstand der Stiftung Kinder-Hilfe dafür Sorge tragen, dass die Kooperation beider Stiftungen bestens funktioniert. Meine verstorbene Frau hätte sich keine bessere Lösung für ihr Herzensanliegen wünschen können,“ sagt Prof. Dr. Eigen.



GUTE BILDUNG FÜR ALLE

Wie wir für die Adivasi und andere Minderheiten im östlichen Assam die Schulen verwandeln
von Dr. Martin Kasper, ehrenamtlicher Vorstand

Bildungsnotstand

In den Schwemmebenen des Brahmaputra im östlichen Assam ist gute Bildung noch Luxus. Die Eltern, die zumeist in den Teegärten arbeiten, sind fast alle Analphabeten. Ihre Kinder haben nun mehrheitlich Zugang zu staatlichen Schulen, doch der Lernerfolg ist gering. Auf dem Land besteht fast kein Schüler das wichtige Matric-Examen. Dieses ist nach der zehnten Klasse Voraussetzung für eine gute Anstellung in staatlichen Einrichtungen.

Schockierende Zustände

Auf meiner Projektreise nehme ich mir Zeit, ländliche Schulen im Bezirk Lakhimpur zu besuchen. Selbst für mich, der ich seit vielen Jahren regelmäßig die Gegend bereise, ist dies ein schockierendes Erlebnis. So sitzen in der Grundschule in Rajgar Kachiri große Klassen mit 80 bis 90 Schülern auf den Lehmböden. Das Dach leckt. Die Schäden der Sommer-Überschwemmung sind sichtbar. Drei Lehrer kümmern sich um 177 Schüler.

Die Schüler sprechen fünf unterschiedliche Muttersprachen, die Lehrer beherrschen diese nur zum Teil. Auf demselben Gelände werden in einer Bambushütte 157 Sechst- bis Achtklässler unterrichtet, ohne staatliche Lehrer. Die mageren Gehälter der Hilfslehrer zahlt die Dorfgemeinschaft – seit 1991.

Unser Projektziel

Seit 2018 bemühen wir uns gemeinsam mit dem lokalen Partner Aid & Action darum, an 40 Grundschulen in diesem Bezirk für mehr als 3300 Kinder die Zustände zu verbessern. Unser Ziel ist es, dazu beizutragen, dass die staatlichen Schulen gute und erfolgreiche Lernorte werden und die Kinder die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen und Schreiben zuverlässig erwerben. Die 40 Schulen sollen Modellschulen werden und somit Impulse für die Verbesserung weiterer 800 Schulen im Schulbezirk geben.

Erfolgreiche Mobilisierung

Dem Team von Aid & Action ist bereits eine beachtliche Mobilisierung gelungen: Bei meinem Besuch in Rajgar Kachari sind nicht nur der oberste Schulinspektor, sondern auch die Leiter der Schulbehörden, der Elterngruppen und der Bezirksregierung anwesend. Unsere Zusammenkunft bewirkt, dass die Behörden zwei weitere Lehrer für die Grundschule sowie die Übernahme der Mittelschule in die staatliche Verantwortung zusagen. Der Dorfälteste fordert

noch einmal die Auszahlung der Mittel für die Reparatur des Schulgebäudes ein, die bereits vor einigen Wochen zugesagt worden war.

Konzept Selbsthilfe

Unser Konzept sieht keine Investitionsmittel für diese Schulen aus unserem Budget vor – das können und wollen wir nicht leisten. Wir aktivieren Schulbegleiter. Diese haben seit 2018 erreicht, dass nun alle Kinder regelmäßig zur Schule kommen. Im Zweifelsfall holen sie sie persönlich zuhause ab. Sie arbeiten mit den Eltern, um wirksame Lobbyarbeit zu gestalten. Mit vielen jungen Freiwilligen aus dem Dorf bieten sie zusätzliche Aktivitäten für die Kinder am Nachmittag an, um deren Lernerfolge weiter zu verbessern. Und sie organisieren Trainings für die Lehrer und unterstützen diese beim Unterricht, damit Schule Spaß macht und Erfolge zeitigt.

Die Ergebnisse beeindrucken mich: In Eigenarbeit sind Teile der Schule repariert und neu gestrichen worden. Die Lehrer, ursprünglich dem Projekt gegenüber skeptisch, erzählen begeistert von den Veränderungen, die sie bei den Schülern beobachten – trotz schwieriger Rahmenbedingungen macht allen der Unterricht sichtbar Freude.

Große Wirksamkeit

Mit weniger als 10 Euro pro Schüler und Jahr bewirken wir so eine nachhaltige Veränderung der Schule in Rajkar Kachari – und von inzwischen über 400 Schulen in sechs ähnlichen Projekten in Südasien mit zehntausenden Schülern.

- ❶ Ärmlicher Schulalltag im ländlichen Bezirk Lakhimpur.
- ❷ Musterschule auf Majuli Island.



GUTE SCHULEN FÜHREN AUS DER ARMUT

Die Erfolgsbilanz unserer Qualitäts-offensive



Childaid Network arbeitet an allen Facetten guter Bildung in staatlichen Schulen

- in vier Ländern
- mit 7 Partnerorganisationen
- in über 400 Schulen

Damit Bildung Armut vermindert, muss Schule die Kinder für das Leben gut vorbereiten.

Dazu braucht es das Zusammenwirken von vielen Faktoren. In unseren vielfältigen Projekten haben wir ein Modell entwickelt, wie Schule wirksam sein kann.

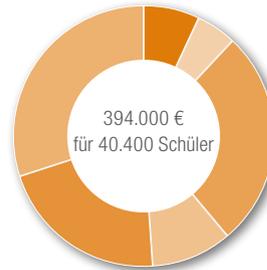
Die Berücksichtigung aller Facetten guter Bildung garantiert Lernerfolg.

10 Euro pro Schüler und Jahr reichen

Für 40.400 Schüler investierten wir 2019 394.000€, um die Unterrichtsqualität zu verbessern.

Die Investitionen fließen vor allem in Gehälter und Training für die Sozialarbeiter, Lehrer und Lernmaterialien. Nach drei bis fünf Jahren sollen die neuen Methoden so gefestigt sein, dass wir unsere Unterstützung verringern oder beenden können – und die Schulen den inspirierenden und effektiven Unterricht selber fortführen.

Mittelverwendung 2019



- 7% Management und Verwaltung
- 5% für Bewusstseinsbildung in den Dorfgemeinschaften
- 27% für Trainer und Koordination
- 10% für Lehrerfortbildung
- 21% für Team- und Kapazitätsentwicklung
- 30% für Material und Spielplätze



Naturwissenschaften machen Spaß

Bis zur 6. Klasse fiel es Majibul schwer, dem Unterricht in Physik und Chemie zu folgen. In seiner neuen Schule werden nun die Materialien „Schule in der Kiste“ unseres Projektpartners eingesetzt, die Lehrinhalte anschaulich und sehr praktisch vermitteln. Jetzt sind die Naturwissenschaften Majibuls Lieblingsfächer. Er hat bereits selbstständig einen Mini-Geldautomaten und ein 3-Rad-Fahrzeug entwickelt. Seine Lehrer bestätigen, dass er gute Fortschritte macht, regelmäßiger die Schule besucht und insgesamt mehr Interesse am Unterricht zeigt.

- 1 Neue Unterrichtsmethoden in der Bhoroluwa Schule. (Lakhimpur, 2019, Foto: Aid & Action)
- 2 Schülerinnen in Chirang lernen gemeinsam Lesen.
- 3 Mit Freude lernt es sich doppelt gut.



2



FÜR KINDER – FÜR EIN BESSERES LEBEN

Wie junge Freiwillige Zauberhaftes bewirken von Manuel Delgado

Ein ungewöhnliches Projekt

Zum ersten Mal in Indien – Farben, Gerüche, der Lärm sind überwältigend. Jan, Mareile, Rhea, Jo, Manuel, Emilia und Avelina vom Circus Projekt Waldoni e.V. aus Darmstadt sind in Guwahati gelandet. Obwohl sie übernachtigt sind, werden sie gleich aktiv: Ihr Reisegepäck mit Diabolos und anderem Zirkusgepäck ist schon

groß, aber sie wollen zum Markt, sich mit weiterem Material eindecken, damit ein besonderes Projekt gelingen kann.

Im Internat der Amguri-Schule im westlichen Assam warten schon 130 Mädchen und Jungen sehnsüchtig auf die Besucher aus Deutschland. Gemeinsam wollen sie zwei Wochen lang trainieren, Akrobatik und Artistik erlernen, um dann vor großem Publikum zu glänzen.

Zaghafter Beginn

Beim ersten Schnuppertraining sind die meisten Kinder noch schüchtern. Sieben unterschiedliche Disziplinen dürfen sie ausprobieren, um zu sehen was ihnen am besten liegt. Vieles ist ungewohnt: Mädchen tragen Jungen? Augenkontakt halten? Im Team aufeinander angewiesen sein? Dann füllen sie Wunschzettel aus und es werden

sieben Trainingsgruppen gebildet – die „Waldonis“ sind froh, dass sie allen zumindest den Zweitwunsch erfüllen können.

Das Team aus Darmstadt ist sehr gut vorbereitet, aber nun ist doch alles anders. Die Pläne müssen angepasst werden, so lernen sie indische Improvisation. Jan wird zum Dachkletterer, um Seil und Trapez gut zu befestigen. Als Ersatz für die Slackline wird ein Bambusgestell gebastelt. Pater Ignatius, der die Schule leitet, wird diplomatisch davon überzeugt, doch einige der strikten Regeln für die Schüler vorübergehend außer Kraft zu setzen.

Aus ärmsten Verhältnissen

Die Kinder kommen fast alle aus ärmsten Verhältnissen. Die meisten sind in Flüchtlingscamps im Urwald geboren. Drei-Generationen-Familien mit sechs Kindern teilen sich eine kleine, nur zehn Quadratmeter große Bambushütte. Die Mangelernährung ist messbar – zehn Zentimeter fehlen zur Durchschnittskörpergröße. Sie sind die erste Generation, die Lesen und Schreiben lernt. In Amguri hat sich ihr Leben dank unserer Schulstipendien schon verwandelt, und das Zirkusprojekt bringt neue starke Impulse.

Talente werden entdeckt

Aller Anfang ist schwer: Die Jonglierbälle fallen immer wieder zu Boden, die Balancierstange ist so rutschig, warum verheddert sich das Diabolo-seil denn ständig? Aber bald wird deutlich:

Viele Kinder haben großes Talent. Und das Wichtigste: Sie haben Freude an der Sache, so dass sie gerne immer wieder üben, auch in den Schulpausen und bis spät in den Abend. Durch die ermutigende Begleitung der einfühlsamen Trainer aus Deutschland gelingt ihnen Erstaunliches.

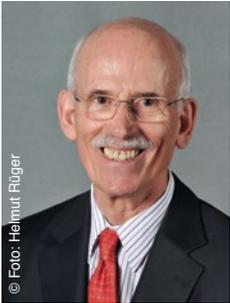
Großes Finale

Bei der großen Vorführung sind die Kinder dann doch angespannt. 2.000 Zuschauer sind gekommen, darunter die Eltern und Geschwister der Internatsschüler und hoher Besuch aus der Hauptstadt. Das eingeübte Lächeln wird da schon mal vergessen. Wegen Krankheit fehlt eine Stütze – wer hält mich nun? Es passieren mehr kleine Pannen als bei der Generalprobe, aber niemanden stört dies. Erstaunte Rufe, lautes Anfeuern und tosender Beifall belohnen die kleinen Künstler bei ihren außergewöhnlichen Kunststücken.



Noch bedeutungsvoller als der Applaus ist für die Kinder und die jungen Menschen aus Deutschland, dass hier Freundschaften entstanden sind. Die „Waldonis“ haben in den Wochen des Trainings das Leben der Kinder geteilt, mit ihnen gespielt, sie sehr persönlich kennengelernt. Der Abschied ist lang und tränenreich, jedes Kind erhält eine handgeschriebene, individuelle Dankeskarte. Für die Kinder endet eine Zeit unvergesslicher Erlebnisse. Die Erfahrungen und Erinnerungen werden bleiben.

- 1 Der Zirkus beginnt, die Kinder ziehen ein.
 - 2 Hier sind Mut und Konzentration gefragt.
 - 3 Lachen und Weinen, nun heißt es Abschied nehmen.
- (alle Fotos: Manuel Delgado, Oktober 2019, Amguri)



© Foto: Helmut Rügner

Hermann-Henrich
Holtermann

CHILDAID NETWORK IST EINE LEBENSAUFGABE

Hermann-Henrich Holtermann wirkt von Anfang an in der Stiftung, zunächst als ehrenamtlicher Vorstand, seit 2016 als ehrenamtlicher Stiftungsrat

Sie kommen gerade von Ihrer zweiten Nordostindien-Reise gemeinsam mit Martin Kasper zurück, was bewegt Sie - damals und heute?

Zehn Jahre liegt meine erste Reise in die Projektgebiete zurück. Diese hat tiefe Eindrücke hinterlassen, etwa wie bitter nötig unsere Arbeit dort ist. Sie gab mir Ansporn für das weitere Engagement: Childaid Network wurde zu einer Lebensaufgabe. Nun war ich neugierig, was seither entstanden ist, wie sich die Partner, Projekte und Lebensumstände verändert haben.

Was hat sich verändert?

Mich hat tief berührt, wie aus verwaorsten Slumkindern in Guwahati fröhliche, gesunde Jugendliche mit qualifizierter Schulbildung geworden sind und in welchem Umfang die Zahl der Straßenkinder zurückgegangen ist, auch durch das große Engagement lokaler Ehrenamtlicher.

Die gleiche eindrucksvolle Entwicklung konnte ich in den entlegenen ländlichen Regionen erleben: Wie unsere Barfußschulen die Kinder der nach Stammesfehden, Naturgewalten und willkürlichen politischen Maßnahmen in trostlosen Verhältnissen lebenden Menschen befähigen, in staatlichen Schulen gute Ergebnisse zu erzielen. Wo seinerzeit Dschungel war, stehen heute große, moderne Schulgebäude, die mit unseren Stipendien qualifizierten Unterricht gewährleisten. Diese Freude wird allerdings kontrastiert durch das Bewusstsein darum, dass es gerade hier in den Brennpunktregionen der Barfußschulen noch immer zu viele notleidende Menschen und Kinder ohne Perspektive gibt.

Die positiven und überwiegend erfolgreichen Veränderungen sind durch die Spendengelder und die Teamarbeit von Childaid Network trotz teilweise widriger Umstände und Rückschläge möglich geworden, dafür bin ich dankbar, und die Spender und das engagierte Projektteam der Stiftung können darauf sehr stolz sein.

Wo sehen Sie weiteren Handlungsbedarf?

Die bisherigen Erfolge nehme ich als Ansporn für unser weiteres Engagement. Denn noch immer existieren trostlose und menschenunwürdige Verhältnisse.

Die berufliche Fortbildung gestaltet sich in einigen Regionen schwierig und zäh und bedarf an anderen Stellen einer Neustrukturierung. Überzeugend sind die neuen Projekte zur Qualifizierung der staatlichen Lehrer. Diese werden durch mobile Trainer fortgebildet, die modernen, anschaulichen Unterricht in den Klassen einführen. Wir erwarten davon eine große Breitenwirkung und messbare Erfolge.

Es gibt zudem einen neuen Schwerpunkt: Verwirklichung von Kinderrechten. Wir sind dabei, gut durchdachte Programme umzusetzen, die die lokale Bevölkerung miteinbeziehen, um Kinderarbeit, Diskriminierung von Mädchen, Kinderehe und Menschenhandel zu beseitigen.



1 Einer der Höhepunkte der Indienreise war die Begegnung mit den Mädchen des neu eingeweihten Heimes in Bongaigaon. (Foto: Manuel Delgado)

Was waren die Höhepunkte Ihrer Reise?

Wir haben das neue Mädchenheim in Bongaigaon feierlich und voller Freude eingeweiht und erlebten fröhliche und selbstbewusste Mädchen bei der Einweihung der 2. Etage des Mädchenheims in Belthola (Guwahati). War die Freude bei den Beschenkten oder den Spendern größer?

Ein weiterer Höhepunkt war die Zirkusvorstellung in Amguri, für die die jungen Freiwilligen des Zirkus Waldoni die Internatskinder mit großer Empathie trainiert hatten. Voller Stolz und Freude präsentierten 130 Kinder das Erlernete einem riesigen Publikum.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ein kinderfreundliches Guwahati ohne Straßenkinder. Lebenswürdige Umstände für die in die Wälder vertriebenen Santhals, frei von Bedrohung und Willkür. Bewusstsein für Kinderrechte in der Zivilbevölkerung. Und: dass wir weitere verlässliche und qualifizierte Partner für unsere gemeinsame Projektarbeit gewinnen können.

ES IST EINE EHRE, FÜR ANDERE ETWAS ZU TUN

Wie Schulkinder aus Wiesbaden Schulkinder in Nepal unterstützen

eine Reportage von Claudia Passow, ehrenamtliche Redakteurin



Die Welt zu verändern ist für mich gleichbedeutend damit, sich selbst zu ändern, damit wir anderen besser zur Seite stehen können.

Mathieu Ricard

Die Kinder und Jugendlichen des Nepal-Projektes der Helene-Lange-Schule Wiesbaden sitzen im großen Kreis zusammen. Es ist das erste Treffen in kompletter Runde seit den Herbstferien. Es gibt viel zu tun, gemeinsam mit der Leiterin der AG und UNESCO-Koordinatorin der Schule Sabine Weiss und der ehrenamtlichen Begleiterin Claudia Schröder besprechen sie, wer welche Aufgaben übernimmt. Demnächst findet der Nepalbasar statt, es müssen Notizbücher verziert, Einsatzpläne geschrieben, Kisten umgepackt und sortiert werden.

Jahrgangsübergreifendes Engagement

Hier wird jahrgangsübergreifend gearbeitet, Schülerinnen und Schüler von Klasse fünf bis zehn unterstützen sich gegenseitig in diesem Projekt. „Es macht großen Spaß“, sagt Ibrahim aus der 5. Klasse, schon seine älteren Geschwister haben mitgearbeitet, sein großer Bruder hat vor ein paar Jahren das Pfandflaschenprojekt eingebracht. „Es ist schön, anderen helfen zu können“, sagen auch seine Klassenkameradinnen McKenzie und Amatul, während sie im Nepalraum Kisten umpacken und handgemachte nepalesische Weihnachtskarten sortieren, „es ist eine Ehre, für andere etwas zu tun“.

Erfahrung weitergeben

Lara, heute 10. Klasse, ist bereits seit fünf Jahren aktiv dabei: „Ich bin in der fünften Klasse schon sensibilisiert worden, damals berichteten die Älteren

uns von den Kindern von Bhandar, ich war davon sehr beeindruckt, habe zuhause davon erzählt und gleich etwas gespendet, und ich wollte auch mithelfen. Ich habe erfahren, wie anders diese Kinder im Vergleich zu uns leben, dass sie manchmal einen Schulweg von drei Stunden haben, und wir beschwerten uns, wenn wir eine halbe Stunde laufen.“

Freude erleben

„Das absolute Highlight unseres Engagements für die Nepal-AG“, ergänzt ihre Freundin Marie, „war im vergangenen Winter die „Night of Music“ in Wiesbaden. Wir haben dort Spenden für unser Projekt gesammelt und über 20.000 Euro für Childaid Network zusammenbekommen, die Stimmung war unglaublich.“ Marie wünscht sich, dass ihre Arbeit so viel einbringt, dass sie letztlich überflüssig wird: „Denn wenn alle Kinder dort eine gute Bildung bekommen, können sie selbst Lehrer werden und alles weitergeben, so dass die Region ganz allein aus ihrem Tief herauskommen kann.“

Kooperation lernen

Claudia Schröder war ab 2012 im Vorstand der „Kinder von Bhandar“ und begleitet die AG als Mutter seit vielen Jahren. „Unsere Kinder nehmen so viel mit: Sie lernen kooperatives Miteinander, Organisatorisches, Kommunikation, wie informiere ich über unser Projekt, wie spreche ich mögliche Spender an. Sie arbeiten für einen guten Zweck mit guten Inhalten.“

Wirksames Handeln – globales Denken

Sabine Weiss, die seit 2015 voller Engagement dabei ist, ergänzt: „Seit über 30 Jahren engagiert sich unsere Schule für Bildungsgerechtigkeit in Nepal. Für unsere Kinder und Jugendlichen heißt das, sie erleben direkt, wie wirksam ihr Handeln in einer globalen Welt sein kann. Sie lernen Menschen auf der anderen Seite der Erde kennen und erfahren, dass man selbst etwas verändern kann. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und vernetzt zu denken.“

„Wir wünschen uns einen Austausch“

Auch die Zehntklässlerinnen Zoe und Mia sind überzeugt davon, dass ihre Arbeit sinnvoll ist, sie wünschen sich sogar noch mehr: „Wir möchten gerne, dass von der Schule ein Austausch organisiert wird, dass wir auch einmal direkt vor Ort arbeiten und die Kinder persönlich kennenlernen können.“ Lara und Marie können sich sogar vorstellen, dass sie auch nach ihrer Schulzeit weiter mitarbeiten.

Jetzt werden aber zunächst die umgepackten Kisten im Nepalraum wieder eingeräumt, die Einsatzpläne sind fertig, die AG kommt noch einmal zur Abschlussrunde im Kreis zusammen, es ist noch viel zu tun.

❶ Die Nepal-AG der Helene-Lange-Schule in ihrem Arbeitsraum.
(Foto: Claudia Passow, Wiesbaden, 2019)



Kindern Zukunft schenken

Gemeinsam für Bildung
und Kinderrechte

Childaid Network – Unsere Organisation

Ehrenamtlicher Vorstand

- Dr. Martin Kasper
- Michael Legeland
- Dr. Ute Nieschalk

Ehrenamtlicher Stiftungsrat

- Dr. Brigitta Cladders
- Prof. Dr. Peter Eigen
- Dr. Dietrich Garlichs
- Hermann-Henrich Holtermann
- Jan-Berend Holzapfel
- Wolfgang Kirsch
- Dr. Thomas Kreuzer
- Dr. Claudia Lücking-Michel
- Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher
- Cornelia Richter
- Frank Riemensperger
- Prof. Dr. Joachim Valentin

SPENDENKONTEN

Commerzbank Frankfurt

IBAN: DE96 5004 0000 0375 5055 00

BIC: COBADEFFXXX

DZ Bank Frankfurt

IBAN: DE08 5006 0400 0000 7080 90

BIC: GENODEFFXXX



Childaid Network

Höhenblick 3
61462 Königstein
Tel.: +49 6174 2597939
Fax: +49 6174 2597940
www.childaid.net
info@childaid.net

Wir freuen uns über Ihre Fragen, Anregungen und Kritik:
vorstand@childaid.net

Childaid Network ist eine rechtsfähige Stiftung. Sie ist vom Finanzamt Bad Homburg als gemeinnützig anerkannt und Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Die Abschlüsse werden von Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft.



www.childaid.net